

Im Archiv gestoebert



Auswahl von Veröffentlichungen in den „Reichswaldblättern“



1928 - 1931: Etwas vom „Umgelt“ (Biersteuer)

- > Affalterbach Teil 1 - 3
- > Die Fronveste zu Burgthann
- > Oberferrieden - eine Salzniederlage
- > Ordnung des Schneiderhandwerks im Amt Burgthann vom Jahre 1624
- > Von Epelein von Gailingen und anderen Raubrittern
- > Einiges über den Kanalbau
- > Gerichtsordnung im Amt Burgthann
- > Volkskundliches

1933 - 1941: Burgthann und Umgebung in Kriegszeiten Teil 1 - 10

- > Geschichte des Weilers und der Kapelle Affalterbach Teil 1 - 5
- > Die Burg zu Thann Teil 1 - 6
- > Aus der Geschichte des Schafhofs bei Burgthann, Haus Nr. 39
- > Die Geschichte des Rübleshofs bei Burgthann
- > Zeittafel von Burgthann
- > Die Entstehung der Pfeifferhütte
- > Die Wandlung einer Mühle - Die Mühle am Fuße des Schloßberges, Teil 1 - 3
- > Hut- und Weidestreitigkeiten in der Altdorfer Alb Teil 1 - 3
- > Nürnberg kauft Holz von dem Markgrafen
- > Zur Geschichte des niederen Schulwesens in Altdorf und seiner Umgebung, Teil 1 - 4



Im ehemaligen Haus Nr. 50 an der Bergstraße wurde Hans Werner geboren

Affalterbach.
Von Hans Werner, Nürnberg.
Schluß.

Im Jahre 1711 berichtigte der Markgraf die Kirchenbücher auf Montag und Dienstag, weil der Sonntag vorher durch Krieg, Pest, etc. entfallen war. Inzwischen wurde das Kirchenbuch auch hinsichtlich unangefahrener Tage und Feiertage richtig gemacht und die Kirchenbücher in Ordnung gebracht. Die Kirchenbücher sind nun richtig, richtig und richtig. Es ist nun möglich, die Kirchenbücher zu benutzen. Es ist nun möglich, die Kirchenbücher zu benutzen. Es ist nun möglich, die Kirchenbücher zu benutzen.



Hans Werner - Oberlehrer und Heimatforscher

Hans Werner wurde am 14. Januar 1872 im Haus seiner Großmutter auf dem Schafhof in Burgthann geboren. Als Kanalmeister bei der Ludwig-Donau-Main-Gesellschaft wurde Vater Johann Adam Werner immer wieder versetzt. Im Verlauf der nächsten neun Jahre zog die Familie mehrfach um, unter anderem auch in das Schleusenhaus an der Schleuse 34 in Burgthann, bevor sich 1881 mit dem Umzug an die Schleuse 33 in Burgthann ihr sehnlichster Wunsch erfüllte.

Nachdem Hans Werner ein guter Schüler war, durfte er vier Jahre die Realschule in Neumarkt besuchen, wechselte dann an die Präparandenschule in Neustadt a. d. Aisch und anschließend auf das Lehrerseminar in Altdorf, um sich auf den Lehrerberuf vorzubereiten. Nach Abschluss seiner Ausbildung

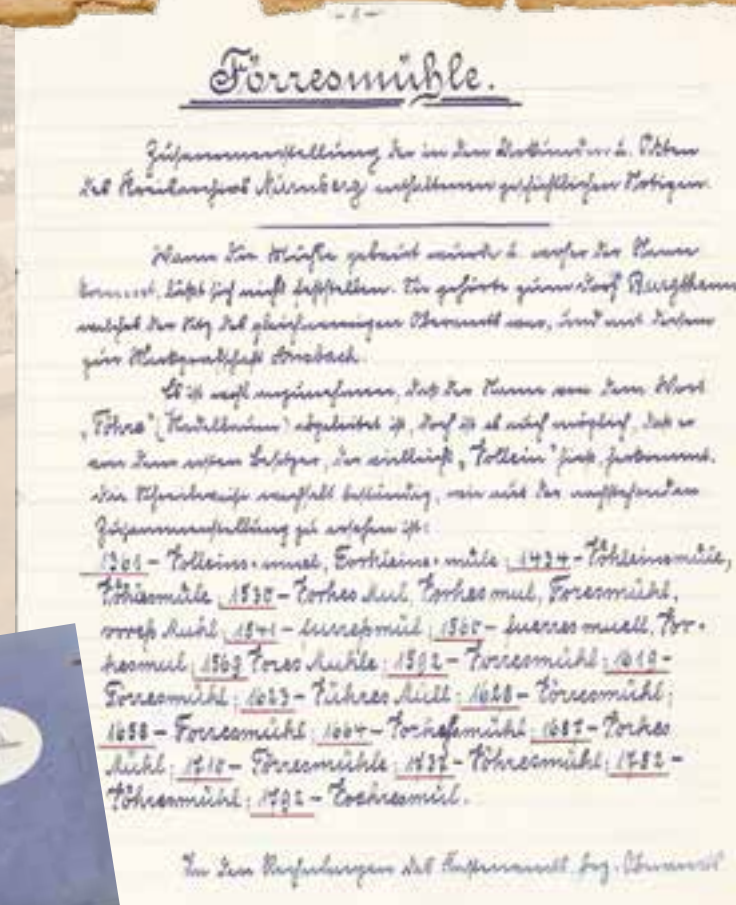
kam er 1890 zunächst als Praktikant nach Oberferrieden, dann an mehrere Schulen in der Region, bevor er 1899 Lehrer an der Schule in Neuwetzendorf bei Nürnberg wurde. In diesem Jahr heiratete er Kunigunde Wein aus Neumarkt, die er schon in seiner Realschulzeit kennengelernt hatte. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, 1901 Hans, der im Alter von 1 ½ Jahren starb und 1903 Margarete.

Neben seinem Beruf widmete sich Hans Werner mit großer Begeisterung und Forschergeist der Heimatgeschichte, insbesondere auch der Geschichte von Burgthann und Umgebung. Durch intensives Studium der Quellschriften, die er bei seinen Besuchen in der Stadtbibliothek oder dem Stadtarchiv entdeckt hatte oder der Urkunden, die er vom Reichsarchiv in München erhalten hatte, gelang es ihm, eine Fülle von Informationen zur Geschichte und Heimatkunde zu sammeln und in Aufsätzen und schriftlichen Notizen für die Nachwelt zu verarbeiten.

So konnte nicht zuletzt Hans Wedel in seinem Heimatbuch über Burgthann auf Hans Werners heimatkundliche Forschungen zurückgreifen. Auch für die Mitarbeiter im Burgthanner Archiv stellen Werners Aufzeichnungen eine wertvolle Hilfe dar.

Als Autor für die „Reichswaldblätter“ veröffentlichte er eine Vielzahl von Aufsätzen noch zu Lebzeiten.

Nach seinem Tod mit 59 Jahren am 20. November 1931 veröffentlichten seine Frau Kunigunde und später seine Tochter Margarete noch viele weitere Aufsätze.



Auszug aus Hans Werners Originalschrift über die Förresmühle, die Siegfried Neumüller dem Burgthanner Archiv zur Verfügung gestellt hat



Blick auf die neu renovierte Schleuse 33 und das schon vor Jahrzehnten komplett umgebaute Kanalwärterhaus. Hier wohnte Hans Werner mit seinen Eltern einige Jahre. Ein Bild vom ursprünglichen Kanalhaus liegt nicht vor.



Kurzzeitig bewohnten die Familie Werner auch das Kanalhaus an der Schleuse 34